

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihren Protestantischen Kirchengemeinden



Eisenberg & Ramsen

Viele sehnen sich in dieser Zeit nach Geborgenheit. Andere quält Ungeduld, sie wollen nicht länger anderen folgen müssen, die ihnen den Weg vorgeben. Der heutige Sonntag trägt den Namen „Misericordias domini“, das ist Lateinisch und heißt Barmherzigkeit des Herren. Man kann es aber auch mit Mitleid übersetzen. Beides hängt eng zusammen. Mitleid, das ist nicht ein lieber Blick gefolgt von schnellem Rückzug. Mitleid, das heißt, da stellt sich einer zu mir in mein Leid, da leidet einer mit mir, trägt mit, woran ich zu zerbrechen drohe. Und das tut Gott mit uns Menschen. Er schaut nicht aus der Ferne mitleidig auf uns herab, nein, er ist bei uns, bei seinen geliebten Menschen, steht bei denen

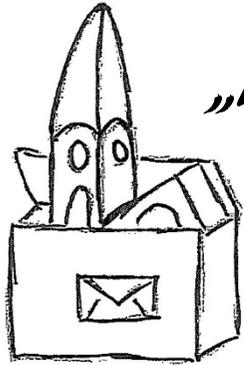
in Leid und Not, steht ihnen bei. Und das ist seine Barmherzigkeit, dass er uns nicht allein lässt, nicht auf einem Flüchtlingsschiff, nicht in einem Lager, nicht in den Slums, nicht auf den Intensivstationen, nicht in unserer Angst, was werden wird – und nicht einmal im Tod. Denn Christus ist gestorben und auferstanden. Der gute Hirte lässt die seinen nicht – und niemand wird sie aus seiner Hand reißen.

Ich freue mich, dass Sie auch diesen Sonntag wieder mit uns Gottesdienst feiern. Unsere „Briefkastengemeinde“ wächst von Sonntag zu Sonntag. Laden Sie auch weiter dazu ein, sagen Sie weiter wie man die „Kirche im Briefkasten“ erhalten kann:

- Im Briefkasten als Brief. Rufen Sie an im Gemeindebüro, Tel.: 06351-7213, oder bei Pfarrerin Burmeister, Tel.: 06351-1230430, und sagen Sie uns Ihre Adresse. Dann kommt die Kirche auch in Ihren Briefkasten.
- Als Email: Dazu mailen Sie uns bitte Ihre Email Adresse an: gemeindebuero.eisenberg@evkirchepfalz.de
- Oder auf unserer Homepage: www.eveisenberg.de

Seien sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin



„Kirche im Briefkasten“!

zum Sonntag Misericordias Domini 2020

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinden Eisenberg & Ramsen

Gebet:

Gott, du bist unser, du bist mein guter Hirte. Du zählst mich zu den Deinen. In der Taufe hast du mir das zugesagt. Ich darf mich daran halten, darf mich froh und zuversichtlich zu dir bekennen: Du Herr, bist mein guter Hirte. Herr, ich traue auf dich. Ich danke dir, dass du da bist, bei mir bist, dass ich geborgen in deiner Liebe leben darf. Ich danke dir, dass du mir den Weg weist, mich führen und leiten willst durch deinen Heiligen Geist. Vergib, wo ich von dir davon laufe, wo ich meine, den Weg besser zu wissen als du, oder meine du seist nicht da. Herr, lass mich dein sein und bleiben. Amen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Psalm 23, 4

In dieser Woche gab es ein historisches Ereignis: Nicht an der Tankstelle und auch nicht beim Heizölkauf in der Pfalz, aber an den großen Märkten in der Welt, bekamen Kunden beim Kauf von Rohöl – nein, nicht einen guten Preis, nicht gar keinen Preis, sondern dafür, dass sie Öl genommen haben – bekamen sie noch Geld. Das macht deutlich, wie es um die Weltwirtschaft bestellt ist: Sie versinkt in tiefster Finsternis. Vergessen wir nicht, sie tut das um des Lebens willen. Und es kann heute oder morgen das eigene sein, das davon betroffen ist. Aber die Ungeduld drängt – und sie drängt viele zum Leichtsin. Natürlich da ist auch die durchaus begründete Angst um den Arbeitsplatz, um die Zukunft, aber bei manchem eben einfach auch nur Ungeduld, die Unfähigkeit sich selbst und die eigenen Wünsche mal zurückzunehmen, oder Ratlosigkeit, wie man als Familie tatsächlich zusammen lebt, nicht nur am Feierabend und in der Freizeit. Und dann ist heute der „Sonntag des guten Hirten“ oder von der „Barmherzigkeit des Herrn“. Wie passt das zu Pandemie, Ungewissheit, Angst, Krankheit, den vielen Toten in so vielen Ländern – und doch auch bei uns? Guter Hirte? Da stellen wir uns ein romantisches Bild vor, ein Hirte auf einer grünen Wiese mit ein paar friedlich grasenden Schafen. Schönes Bild. Aber die Bibel leugnet das Schwere nicht. Nein. Sie spricht ganz offen von

finstern Tälern, durch die wir gehen, in denen wir stehen. Sie sagt auch nicht, dass uns kein Unglück treffen könnte. Nein. Aber sie sagt uns die tröstende, haltende, helfende, wegweisende Gegenwart Gottes zu. Gott, der gute Hirte, ist bei uns – auch in der Finsternis, auch im Unglück. Er gibt, er ist uns Halt. Er führt uns auch da, wo wir den Weg nicht sehen. Im Leben und im Sterben. Dafür ist Christus gestorben und auferstanden, dafür leuchtet das Licht des Ostermorgens. Um des Lebens willen. Und Gott will, dass meins davon betroffen ist. Vergessen wir das nicht.

Zum Lesen: Psalm 23



Gebet:

Gott, himmlischer Vater, du bist der gute Hirte. Weise du deinen Weg den Hoffnungslosen, denen in bitterer Armut und Not, dass sie Zukunft finden und Leben. Weise deinen Weg den Ungeduldigen, dass sie ruhig werden, denen in Angst, dass sie Hoffnung finden. Ich befehle dir an die Traurigen, sei du ihnen Trost, die Kranken lass Halt finden in dir und die Sterbenden, lass Heimat finden bei dir. Die Mächtigen und die Wissenschaftler leite in ihrem Tun durch deinen Geist. Herr, in deiner großen Barmherzigkeit weise du der Menschheit den Weg. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 391, 1-4



Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*